

Überlegungen und Vorschläge zur Neuausrichtung des Protests: Warum bleiben die Straßen leer? Was muss sich ändern?

Die bisherigen Methoden – lautes Auftreten, Protestmärsche, Demonstrationen, der ständige Verweis auf Zeitdruck – haben nicht die erhoffte Mobilisierung gebracht. Die Menschen bleiben weg. Daraus ergibt sich eine zentrale Frage: **Warum beteiligen sich potenzielle Unterstützer nicht aktiv?**

Um nachhaltige Proteste und gesellschaftliche Veränderungen zu erreichen, müssen wir uns ehrlich mit diesen Fragen auseinandersetzen. Es braucht eine tiefgehende Analyse der Hemmnisse und eine Neuausrichtung der Strategien. Dies umfasst die ersten drei zentralen Punkte:

1. Analyse: Warum bleiben viele Menschen fern?

Wir müssen uns den Ursachen widmen, die Menschen davon abhalten, sich zu engagieren. Mögliche Gründe sind:

- **Verunsicherung und Angst** vor sozialer Ächtung, beruflichen Konsequenzen oder Repressionen.
- **Informationsdefizite:** Viele Menschen wissen schlichtweg nicht, was tatsächlich geschieht, oder haben nur ein oberflächliches Verständnis der Problemlage.
- **Ohnmachtsgefühl:** Der Eindruck, ohnehin nichts verändern zu können, dem System ausgeliefert zu sein, lähmt viele potenzielle Protestler.
- **Fehlendes Vertrauen in bestehende Protestformen:** Demonstrationen und Spaziergänge haben an Wirkungskraft verloren und werden häufig als ineffektiv wahrgenommen.

Eine saubere und fundierte Analyse dieser Faktoren muss Grundlage jeder weiteren Strategie sein.

2. Alternativprogramm entwickeln: Was zieht Menschen an?

Es braucht eine Neuausrichtung der Ziele und Mittel, um Menschen für Protestbewegungen zu gewinnen. Dies beinhaltet:

a) Klare Ziele und Botschaften:

- **Positive Visionen statt reiner Ablehnung:** Menschen schließen sich eher an, wenn sie für etwas eintreten können, statt nur dagegen.
- **Lebensnahe Themen:** Gesundheit, Grundversorgung, Bildung, wirtschaftliche Sicherheit – Themen, die den Alltag der Menschen direkt betreffen.

b) Attraktive Alternativgesellschaft aufbauen:

Parallel zum Protest gegen das bestehende System muss eine Alternative greifbar gemacht werden. Mögliche Bausteine:

- **Tausch- und Versorgungssysteme** (z.B. Lebensmittelkooperativen, Nachbarschaftshilfen).
- **Medizinische Versorgung außerhalb der etablierten Strukturen.**

- **Bildungsangebote, die unabhängig von staatlichen Vorgaben funktionieren.**
- **Lokale Netzwerke für Selbsthilfe und Selbstversorgung.**

Menschen müssen erleben können, dass es Alternativen gibt, die funktionieren.

3. Maßnahmen, um das System zu hinterfragen und Alternativen zu stärken

Um das System zu verändern, braucht es sowohl Aufklärungsarbeit als auch gezielte Aktionen. Dabei sind unterschiedliche Maßnahmen denkbar:

a) Aufklärungsarbeit intensivieren:

Die Menschen in der „Parallelgesellschaft“, die bereits dem bestehenden System kritisch gegenüberstehen, müssen besser informiert und vernetzt werden. Dazu gehört:

- **Vermittlung von Wissen über Mechanismen und Strukturen:** Soziologie, Psychologie, Biochemie, Physik und andere Fachbereiche helfen, gesellschaftliche Prozesse zu verstehen und aufzuklären.
- **Aufzeigen der Maßnahmen der Gegenseite:** Viele Menschen sind sich nicht bewusst, welche Maßnahmen von staatlicher und wirtschaftlicher Seite bereits ergriffen wurden und noch folgen werden.
- Aufzeigen, was durch **NGO's, Thinktanks und ursprünglich unabhängigen Universitäten** beforscht und zur Anwendung gebracht wird.

b) Grenzgänger und Zweifler ansprechen:

Der Fokus muss auf jenen Menschen liegen, die noch unsicher sind, die beginnen, an der offiziellen Darstellung zu zweifeln. Sie müssen gezielt angesprochen werden – durch Informationen, Dialog und niedrigschwellige Angebote.

- Die „Überzeugten“ auf unserer Seite brauchen wir nicht weiter zu bekehren.
 - **Die Menschen, die auf der Kippe stehen, sind entscheidend für den Erfolg.**
-

4. Breite Kooperation: Protestbewegungen verbinden

Ein entscheidender Faktor für den Erfolg von Protestbewegungen ist die **Kooperation über ideologische Grenzen hinweg**.

- **Vernetzung bestehender Gruppen** – nicht nur aus dem linken Spektrum, sondern quer durch alle politischen und gesellschaftlichen Strömungen.
- Zusammenarbeit in **Teilgebieten**, in denen Einigkeit besteht, selbst wenn es in anderen Punkten Meinungsverschiedenheiten gibt.

Besonders wichtig ist es, die neu entstandenen Gruppierungen der letzten 5 Jahre einzubinden, die außerhalb der etablierten Organisationen agieren. **Gemeinsame Plattformen, Listen und Netzwerke** können helfen, Ressourcen zu bündeln und breitere Wirkung zu erzielen.

5. Neue Protestformen: Weniger Demonstrationen, mehr gezielte Aktionen

Öffentliche Proteste wie Demonstrationen, Mahnwachen und Spaziergänge haben zwar ihre Berechtigung, aber ihre Wirkung lässt nach. Stattdessen sollte der Fokus auf zentralisierte, übergreifende Aktionen gelegt werden:

- **Großaktionen alle ein bis zwei Monate**, bei denen sich alle Gruppen zusammenschließen.
- **Vorläufiger Verzicht auf Kleingruppenaktionen**, die oft verpuffen und wenig Reichweite erzeugen.

Diese zentralisierten Aktionen müssen gut vorbereitet und mit klaren Botschaften versehen sein. Sie sollten **medienwirksam** sein und gezielt auf **Schlüsselfragen und Missstände** aufmerksam machen.

6. Parallelgesellschaft weiterentwickeln: Unabhängigkeit aufbauen

Ein langfristiges Ziel muss der Aufbau einer funktionierenden **Alternativgesellschaft** sein, wie schon unter Punkt 2.b. angedeutet. Dabei geht es nicht nur um Protest, sondern um **praktische Angebote**, die Menschen eine echte Alternative bieten:

- **Grundversorgung durch alternative Netzwerke**: Lebensmittel, Energie, Wohnraum.
- **Gesundheitsversorgung außerhalb des etablierten Systems**: Naturheilkunde, alternative Therapien, med. Prävention
- **Bildung und Wissen**: Angebote für unabhängige Bildung, die Kindern und Erwachsenen eine freie, kritische Sichtweise ermöglicht.

Durch diese Alternativen können Menschen den Einfluss des bestehenden Systems auf ihren Alltag reduzieren – und sich unabhängiger machen.

Fazit: Die Menschen dort abholen, wo sie stehen

Der Erfolg einer Bewegung hängt nicht davon ab, wie laut sie auftritt oder wie oft sie demonstriert, sondern davon, ob sie Menschen tatsächlich erreicht. Es gilt, potenzielle Unterstützer mit einem **klaren, positiven Programm** zu gewinnen, ihnen **praktische Alternativen** zu bieten und sie durch **gezielte Aufklärung** zu stärken.

Die Fragen, die wir uns stellen müssen, lauten:

- Warum kommen die Menschen nicht?
- Was brauchen sie, um sich dem Protest anzuschließen?
- Welche konkreten Maßnahmen stärken unsere Position?

Nur wenn wir diese Fragen ehrlich beantworten und unsere Strategien entsprechend anpassen, werden wir nachhaltigen Erfolg haben.

Sonntag, den 12.1.25 druwegenz@gmail.com www.seminarhaus-buchschlag.com